



Die Jiu-Jitsu-Selbstverteidigungsabteilung im TV Osterhofen war zum Karatelehrgang im Strafjustizzentrum München.



Die Sportler durchliefen ein schweißtreibendes Training.

(Fotos: oa)

## Die Lotos-Blüte und Karate

### Lehrgang bei japanischem Karate-Meister Taichi Mukai in München

**Osterhofen. (oa)** Zwölf Teilnehmer - Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter der Dojo-Leitung von Kurt Müller, vierter Dan Jiu-Jitsu, und Heiko Merten Müller, erster Dan Jiu-Jitsu der Jiu-Jitsu Abteilung im TV Osterhofen, besuchten zum zweiten Mal den japanischen Karate-Meister Taichi Mukai, Inhaber des fünften Dan Karate, dritten Dan Jiu-Jitsu und zweiten Dan Kendo, im Dojo der Justizsportgemeinschaft Strafjustizzentrum München.

Wie bereits vor zwei Jahren wurde speziell für die Osterhofener Jiu-Jitsu Selbstverteidigungsabteilung ein Lehrgang in Seido-Ryu-Karate durch Meister Taichi Mukai abgehalten. Das Wesentliche seines Karatestils ist, erklärt Taichi Mukai, dass gegen einen Angriff eine Verteidigung durch Abwehr mit gleichzeitiger sofort stoppender Wirkung des Angriffs erfolgt.

Sein Vergleich ist die Lotosblume, gleichzeitige Erscheinung der Blüte

und des Samens, sie ist einzigartig in der Pflanzenwelt, eines der Naturwunder. „Ihr ist eigen, dass die Blüte weiblich und die Samen männlich sind und dem Prinzip von Yin und Yang, Qi und Gong, Geist und Körper, Ebbe und Flut entsprechen“, so der Meister.

Das Prinzip des Naturgesetzes von Ursache und Wirkung ist auch das Eigentliche und Grundlegende seiner unterwiesenen Lebensweise und Techniken. Das heißt, die sogenannte Lotos-Technik. Daraus folgt, dass die Übenden gleichzeitig mehrere verschiedene Techniken und nicht wie üblich, nacheinander auszuführen haben.

Der Meister bringt dem Schüler diese Kunst der Verteidigung bei und schafft damit eine Grundlage des Wissens für die Kunst. Der Schüler entwickelt durchaus eine eigene Betrachtungsweise mit Fantasie und Kreativität.

Das Training an diesem Abend war anstrengend, schweißtreibend und forderte höchste Konzentration

von den Osterhofener Kampfsportlern. Unter anderem war Gleichgewichtssinn gefragt. Beispielsweise hieß es auf einem Bein stehend gleichzeitig einen Armblock, Fauststoß und Fußstoß und das auch noch, wenn es sein musste, rückwärtsgehend aufzuführen. Zum Abschluss im Abknien (jap. Zazen) sprach Taichi Mukai auch den Geist (shin) und das Wesen des Übenden an. Eigenschaften von drei Giften im täglichen Leben wie Faulheit, Arroganz und Dummheit. Dies heißt, man vergifte sich selbst. „Diese Gifte verhindern eine gesunde geistige Entwicklung des Menschen“, so seine Erklärung.

Karate dient auch dazu, selbst gegen diese „Drei Gifte“ anzugehen und diese zu überwinden. Der Trainierende hat den Dingen gegenüber eine besondere Achtung entgegenzubringen, im Bemühen um die Technik, in der Achtsamkeit gegenüber den Mitübenden und dem Unterweisenden. Ein Dojo (jap. Schule) sollte nicht ausschließlich nur

gute Techniken und reine sportliche Fitness, sondern auch diese Werte vermitteln.

Taichi Mukai sagte dazu: „Heilig sein heißt, überblicken von drei Perioden. Wenn du jetzt leidest, schaue dir deine Vergangenheit an. Wenn du deine Zukunft sehen willst, schaue dir deine Gegenwart an. Drei Perioden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind nicht trennbar.“ Eine Verhaltensweise, die auch im täglichen Leben positive Anwendung finden kann.

Besonderes Lob wurde den Jüngsten unter den Übenden zuteil. Mit neuem Wissen und Freude am gelungenen Lehrgang ging es wieder nach Hause. Dort ist das Geschehene in der nächsten Zeit umzusetzen, denn Jiu-Jitsu besteht u.a. zu einem Teil aus Karate, welches hier direkt von dem gebürtigen japanischen Meister Taichi Mukai gezeigt wurde. Dank gilt auch Christine Prüller vom Amtsgericht München, welche die Bereitstellung der Räumlichkeiten ermöglichte.